

Eusi Dorfzeitig

Erscheint alle 14 Tage am Freitag

Nr. 16

11. Sept. 1987



Zehn Jahre

Eusi Dorfzeitig

Biberstein

Rückblick auf zehn Jahre «Eusi Dorfziitig»

Zehn Jahre sind für eine Dorfzeitung bereits ein beachtliches Alter. «Eusi Dorfziitig» hat sich in diesen zehn Jahren zu einer vielbeachteten, intensiv gelesenen und diskutierten Zeitung entwickelt, die einen wichtigen Beitrag zu einem regen Dorfleben und zur Stärkung der Dorfgemeinschaft leistet. Sie hilft den Neuzuzüglern, sich im Dorf zu integrieren, sie ermöglicht den Dorfvereinen einen engeren Kontakt zur übrigen Dorfbevölkerung, sie gibt Anstösse für die Diskussion über gemeindepolitische Fragen, und sie ermöglicht den Behörden eine gezielte und detaillierte Information. Die Tatsache, dass zeitweise mehr als die Hälfte der Bibersteiner Haushaltungen freiwillig den Abonnementspreis bezahlen, zeigt, dass «Eusi Dorfziitig» auch auf die Sympathien der Leser zählen darf. So ist denn in diesen zehn Jahren ein Gemeinschaftswerk entstanden, um das uns verschiedene andere Gemeinden beneiden.

Die ersten Gehversuche

Die erste Nummer erschien im Dezember 1977 völlig überraschend, und man war im Dorf zunächst ratlos, wer dahinter stecken könnte. Die nächsten Nummern folgten in unregelmässigen Abständen, später monatlich. Erst seit dem September 1979 erschien «Eusi Dorfziitig» alle vierzehn Tage. Die Initiative stammte von Josef Schmid und der Logos Druck AG. «Üseri Dorfziitig» sollte ein Beitrag an die Dorfgemeinschaft und ein Dienst an der Öffentlichkeit sein. Schmid rief diese Öffentlichkeit auf, mit Vorschlägen und Beiträgen mitzuwirken. Das Echo war zunächst minim; immerhin resultierte daraus der heutige Name «Eusi Dorfziitig». Josef Schmid suchte darauf selber nach einem Redaktionsteam. Er fand es im Laufe des ersten Jahres in Albin Danioth, Journalist und Gemeinderat, und Dr. Ruedi Schläpfer, Kantonsschullehrer und Schulpflegepräsident. Das parteipolitisch ausgewogene Dreierteam Schmid/Danioth/Schläpfer bildete nun auf Jahre hinaus die Redaktionskommission. Abgesehen davon, dass Albin Danioth seit August 1983 durch Madeleine Berner ersetzt wurde, blieb dieses Team der Zeitung bis heute treu.

Redaktion und Redaktionsstatut

Das Amt des Redaktors wurde ebenfalls im Laufe des ersten Jahres geschaffen. Wie nicht anders zu erwarten, war es immer fest in der Hand der Lehrer:

1978 - 1980 Benno Seiler
1980 Albin Danioth und Dr. Ruedi Schläpfer
1980 - 1985 Urs Wilhelm
1985 - Dr. Hansjörg Frischknecht

Im Dezember 1978 gab sich die Zeitung - wie es sich gehört - ein Redaktionsstatut. Darin wurden die Kompetenzen von Verleger, Herausgeber und Redaktion geregelt. «Die Redaktionskommission bestimmt letztinstanzlich über den Inhalt des redaktionellen Teils und ist kollektiv verantwortlich», lautete einer der Kernsätze. Die Redaktionskommission wählt aber auch den Redaktor. Entscheidend waren die Artikel über die Finanzierung, denn es war von vornherein klar, dass eine Bibersteiner Dorfzeitung trotz Inseraten nie würde selbsttragend sein können. Dass im Redaktionsstatut eine Defizitdeckung durch den Verleger enthalten war, bedeutete, dass die Logos Druck AG je nach Umfang jährlich rund 10-20 000 Fr. Defizit trug.

Hier drängt sich logischerweise die Frage auf: Wie unabhängig konnte eine Redaktion sein, wenn ein Privater das gesamte Defizit trug? Die Logos Druck AG war in der Redaktionskommission und später im Verein jeweils zu einem Drittel vertreten. Trotzdem kann ich bestätigen, dass die Redaktion in diesen zehn Jahren absolut frei war und redaktionell nie irgendwelche Druckversuche stattgefunden haben. Dass die Logos Druck AG leeren Raum in der Zeitung mit Eigeninseraten füllte und dass Josef Schmid neben den Pfarrherren an Feiertagen besinnliche Artikel veröffentlichte, schien uns eine Selbstverständlichkeit.

Das Ringen um die öffentliche Anerkennung

Wegen dieser Abhängigkeit hatte die Dorfzeitung in den ersten Jahren Mühe, von der Dorfbevölkerung als überparteiliches und neutrales Blatt für alle anerkannt zu werden. Je nachdem, welche Leserbriefe und Artikel sie gerade publizierte, wurde sie bald in die linke, bald in die rechte Ecke verschrien, und es war nicht zu vermeiden, dass sich der Unmut über gewisse Leserbriefe und andere heikle Artikel gegen die Dorfzeitung richtete. Gewisse Vereine brauchten viele Jahre, bis sie den Nutzen der Dorfzeitung entdeckten. Politisch war von Anfang an die sozialdemokratische Linke wie die bürgerliche Rechte in der Redaktionskommission vertreten, doch konnte sich die neu gegründete SVP lange nicht mit der Dorfzeitung identifizieren. Die SVP machte denn auch keinen Gebrauch vom Angebot, einen Vertreter in die Redaktionskommission zu delegieren. Die Dorfzeitung ihrerseits sah es nicht als ihre Aufgabe an, dafür zu sorgen, dass alle Parteien und Vereine gleich intensiv von den Möglichkeiten Gebrauch machten, die ihnen die Zeitung bot. Allmählich setzte sich «Eusi Dorfziitig» dann aber doch als politisch und konfessionell neutrales Diskussionsforum durch. Und heute darf man mit Befriedigung feststellen, dass alle Parteien im Herausgeber-

Verein vertreten sind und dass die Zeitung von der ganzen Bevölkerung getragen wird.

Ein breites Fundament

Für diese positive Entwicklung war wohl die Gründung des «Verein Eusi Dorfziitig» und die Gewinnung neuer Mitarbeiter verantwortlich. Im Herbst 1982 brachte ein Aufruf zur Mitarbeit unter der Bevölkerung einen grossen Erfolg, und fortan durfte die Redaktion auf eine ansehnliche, stets wechselnde Zahl von freiwilligen Mitarbeitern zählen. Wie der Redaktor und die Redaktionskommission verzichteten sie auf jedes Honorar.

Diese freiwilligen Mitarbeiter bildeten dann auch den Kern des «VEREIN EUSI DORFZIITIG», der am 28. April 1983 aus der Taufe gehoben wurde. Zum Präsidenten wurde Dr. Ruedi Hlöpfer (1983-1987) gewählt. Sein Nachfolger ist seit Frühjahr 1987 Paul Pfund. Der Verein hatte als Trägerverein das Ziel, die Herausgabe der Zeitung «zu unterstützen und zu gewährleisten». Solange die Dorfzeitung der Logos Druck AG ein so hohes jährliches Defizit verursachte, war die Zukunft dieser Zeitung langfristig ungewiss, ja es musste realistischerweise jederzeit mit einem plötzlichen Übungsabbruch gerechnet werden. Unser Hauptziel bestand also darin, die finanzielle Belastung breiter abzustützen und so die Zukunft der Zeitung zu sichern. Das war nur mit der Gründung eines in der Bevölkerung verankerten Trägervereins möglich. Denn solange «Eusi Dorfziitig» in den Augen vieler nur ein

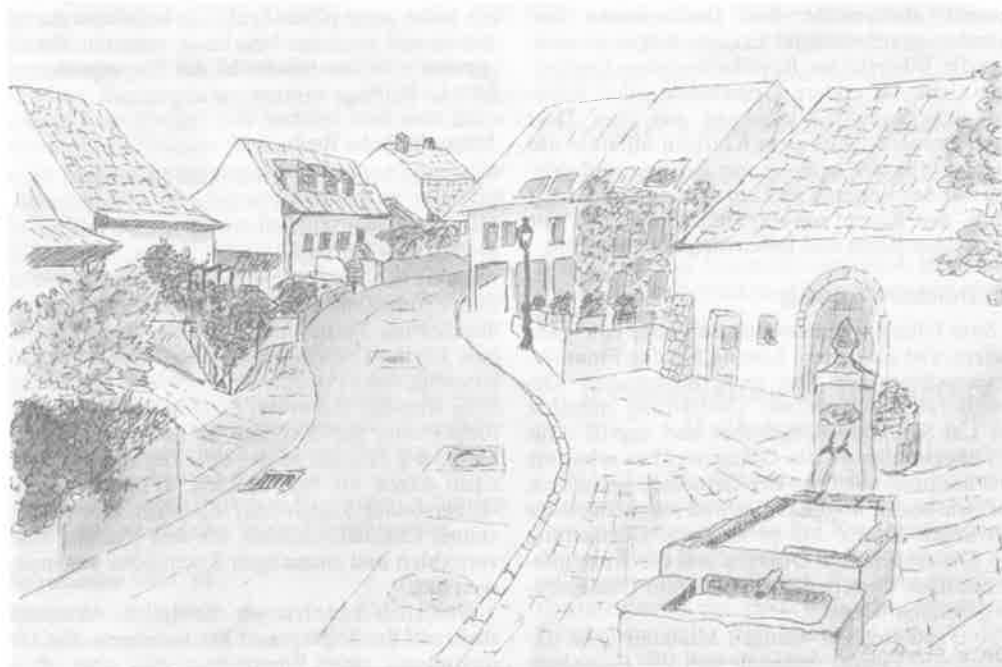
halbprivates Blatt der Logos Druck AG und einiger Idealisten war, konnte man nicht erwarten, dass Private oder Behörden der Zeitung unter die Arme greifen würden.

Das Problem der Defizit-Finanzierung

Der Erfolg gibt den Vereins-Gründern recht: Man darf heute - vier Jahre nach der Gründung - feststellen, dass das Hauptziel weitgehend erreicht worden ist.

Zunächst wurde für einen freiwilligen Abonnementsbeitrag geworben. Bereits im Jahre 1984 bezahlten 201 Personen dieses freiwillige Abonnement (inkl. 97 Vereinsmitglieder), d. h. mehr als die Hälfte aller Bibersteiner Haushaltungen! Dies durften wir wohl zu Recht als Vertrauensbeweis betrachten. Auch die Zahl der Vereinsmitglieder stieg sprunghaft an. Innert vier Monaten erreichten wir die Zahl 50, und im März 1985 begrüßten wir an der Mitgliederversammlung das 100. Mitglied.

Diese Abonnementsbeiträge waren finanziell gesehen allerdings nur ein Tropfen auf einen heissen Stein. Wir gelangten nun an die Behörden mit der Bitte um einen Druckkostenbeitrag. Bei der Schulpflege und bei der Kirchenpflege stiessen wir sofort auf offene Ohren, der Gemeinderat schloss sich ihnen nach einem Jahr Bedenkzeit 1985 an. Skeptisch war der Gemeinderat vor allem unseren Defizitberechnungen gegenüber; er betrachtete die Produktionskosten der Zeitung als zu hoch. Vorerst versprach er, unsere Zeitung vermehrt mit Inseraten und In-



formationen zu berücksichtigen. Schliesslich wurde der Gemeindebeitrag für 1985 auf Fr. 2000.- festgelegt, und die Zeitung erhielt den Rang eines «amtlichen Publikationsorgans». Damit hatte «Eusi Dorfzeitig» endlich den «Segen» und die Anerkennung der öffentlichen Hand.

Der grosse Sprung nach vorn

Eine weitere Reduzierung des Defizits hätte nur noch durch eine massive Verteuerung und Vermehrung der Inserate erreicht werden können. Dafür war aber eine Auflage von rund 500 Exemplaren denkbar ungeeignet. Erst eine Ausdehnung auf die Nachbargemeinden hätte die Zeitung für Inserenten attraktiver machen können. Zudem hätte dies - so hoffen wir zumindest - eine wöchentliche Erscheinungsweise in den Bereich des Möglichen gerückt. Dies waren auch die Gründe, weshalb schon Ende 1978 ein Versuchsballon in Richtung Auenstein, Ruppertswil und Rohr gestartet wurde. Der Aufruf zur Zusammenarbeit und entsprechende Verhandlungen führten allerdings nicht zum Erfolg, da alle drei Gemeinden schon eine Art Publikationsorgan besaßen und eine Zusammenarbeit nicht wünschten. Dasselbe gilt für die Verhandlungen, die später mit dem Küttiger Gewerbeverein über eine Zusammenarbeit mit dem Küttiger Anzeiger geführt wurden. Im August 1985 wagten wir trotzdem den «Sprung nach vorn». Wir steigerten die Auflage von 500 auf 2800 Exemplare und versandten «Eusi Dorfzeitig» während eines halben Jahres auch nach Küttigen und Rombach. Im Sommer 1986 gaben wir den Versuch aber wieder auf. Dafür waren drei Gründe verantwortlich: Erstens zeigte es sich, dass die Bibersteiner Bevölkerung ihre Dorfzeitung nicht mit andern Gemeinden teilen wollte und sich deshalb Widerstand aus dem Dorf regte, zweitens fehlte es in Küttigen offenbar am Interesse für eine gemeinsame Zeitung und drittens war der Verleger nicht in der Lage und nicht bereit, den Kampf um das Inseratevolumen mit der nötigen Härte und Beharrlichkeit zu führen.

Der Durchbruch gelingt

Zum Glück zeichnete sich nun aber eine ganz andere, viel elegantere Lösung für das Finanzierungsproblem ab: Der neue Bibersteiner Gemeinderat stand unserer Dorfzeitung offenbar mit viel Sympathie gegenüber und ergriff - für uns überraschend - die Offensive. Ihm schwebte eine hauptsächlich von der Gemeinde getragene, aber wie bisher unabhängige und möglicherweise von Logos Druck AG produzierte Dorfzeitung vor. Die eingeholten Offerten und die Kostenberechnungen überstiegen aber die vom Gemeinderat gesetzten Grenzen.

So ergab sich vor wenigen Monaten ganz natürlich die Lösung, wonach sich die Gemeinde

und der Verleger, die Logos Druck AG, in das Defizit je zur Hälfte teilen und im Verein mit gleichem Gewicht vertreten sind. Die Verlagsrechte bleiben bei der Druckerei, der Verein ist der finanziell verantwortliche Herausgeber und die Redaktion bleibt unabhängig wie bisher. Mit dieser Lösung dürfte das weitere Erscheinen der Dorfzeitung in den nächsten zehn Jahren gesicherter sein als in den vergangenen. Diese Lösung ist für uns ein echtes Jubiläumsgeschenk.

Die Redaktion muss sich nach der Decke strecken.

Da der Mitarbeiterstab der Dorfzeitung nebenberuflich und ehrenamtlich arbeitete, musste sich die redaktionelle Arbeit oft darauf beschränken, Artikel aus der Bevölkerung zu sammeln und zu redigieren. Eigene Artikel, Interviews oder gar Recherchen waren notgedrungen selten. Die Zeitung war also das, was die Bevölkerung daraus machte.

Mit zunehmender Anerkennung wuchs daher auch ihr Umfang. Die erste Nummer enthielt auf sechs Seiten einen halbseitigen Leitartikel und 5 Seiten Inserate; vom kommerziellen Standpunkt aus eine ideale Verteilung. Meist war das Verhältnis indessen umgekehrt: Die Zeitung vom 13. Mai 1983 enthielt z. B. auf insgesamt 12 Seiten nicht einmal eine Seite bezahlte Werbung. Der Umfang stieg, die Inserate nahmen ab. Der umfangreichste Jahrgang 1985 umfasste total 165 Seiten, d. h. pro Ausgabe etwas mehr als 6 Seiten. Wenn man dabei bedenkt, dass jede Seite mindestens Fr. 163.- kostete, dann ist leicht einzusehen, warum wir in den letzten Jahren nicht mehr jeden Artikel in beliebiger Länge abdrucken konnten. Vereinzelt mussten Artikel gekürzt werden; bereits in der Tagespresse erschienene Beiträge wurden gar abgelehnt.

Journalistische Rosinen

Angesichts der beschränkten Seitenzahl ist es für den Redaktor schwierig und undankbar, trotzdem noch journalistische Initiativen zu ergreifen. Dennoch sind in den letzten Jahren viele Artikel erschienen, die über die reinen Behörden- und Vereinsinformationen hinausgingen und die der Zeitung Farbe und Charakter verliehen haben. Ich denke hier etwa an die «Bibersteiner Galerie» mit ihren Porträts, an Interviews, geschichtliche Abrisse, Nachrufe, Gratulationen, Erinnerungen oder gar Gedichte. In den ersten Jahren hatten wir dagegen Mühe, eine Zeitung zu füllen: dann waren wir froh um sog. «Füller», wie die «Bibersteiner Sagen» oder die legendäre «Bibersteiner Chacheli-Chuchi», die den Umfang eines veritablen und einmaligen Kochbuchs angenommen hat.

Natürlich konnten wir bezüglich Aktualität nicht mit der Tagespresse konkurrieren. Die Unterstützung vieler Bibersteiner ging aber oft so

weit, dass sie dafür sorgten, dass ihre Artikel in der Tagespresse nicht vor, sondern höchstens gleichzeitig mit «Eusi Dorfziitig» erschienen. In Einzelfällen hatten Qualität die mangelnde Aktualität wettzumachen; so z. B. als Redaktor Wilhelm mit drei Wochen Verspätung in einem tiefgründigen Artikel «Sensationelles und Tragisches (16.10.81) auf den schrecklichen Amoklauf des Schimpansen aus der «Aarfähre» zurückkam.

Für einen freiwilligen, ehrenamtlichen Redaktionsstab mit lauter Laien hat «Eusi Dorfziitig» in den letzten zehn Jahren Respektables geleistet und vereinzelt gar journalistische Rosinen produziert. Ich danke zum Schluss allen regelmässigen und gelegentlichen Mitarbeitern, die das ermöglicht haben. Dieser Dank geht insbesondere an die Redaktoren und den Vereinsvorstand, aber auch an die Behörden, Inserenten, Sponsoren, Abonnenten, Wettbewerbsteilnehmer. Der grösste Dank gebührt hingegen Josef Schmid und der Logos Druck AG sowie Frau Ruth Hochstrasser, ohne die kaum eine Nummer zustande gekommen ist. Sie alle haben mitgeholfen, ein Gemeinschaftswerk zu schaffen, auf das wir stolz sein dürfen.

Ruedi Schläpfer

Üseri Dorfziitig

Der Gedanke, für Biberstein eine Dorfziitig zu kreieren, ist genau vor zehn Jahren geboren und im Dezember 1977 mit der Herausgabe der ersten Nummer verwirklicht worden. Unter dem Titel «Ist das möglich?» versuchte ich, als Gründer und «erster Redaktor», allen Einwohnern von Biberstein das Ziel von «Üseri Dorfziitig» - so lautete der Titel, bis ein urchiger Bibersteiner korrigierte, wir sagen «Eusi Dorfziitig» - wie folgt zu erklären: 1. Information auf lokalem Gebiet,

insbesondere für die Neuzugezogenen. 2. Mitteilungen der Vereine, politischen Parteien und Behörden. 3. Reicher Gedankenaustausch, offen für alle Leser. 4. Bildung einer Redaktionskommission.

Nach zehn Jahren ist sicher der Moment gekommen, zu prüfen, in wie weit diese Zielsetzung erreicht wurde. Im November 1978, ein Jahr später nach erscheinen der ersten Ausgabe, wurde die kürzlich gebildete Redaktionskommission, bestehend aus den Herren Albin Danioth, Dr. R. Schläpfer und Josef Schmid und dem ersten offiziellen Redaktor, Herr B. Seiler, vorgestellt. Herr A. Danioth, damals Mitglied des Gemeinderates, schrieb jedoch bereits im März 1978 eine ausführliche Berichterstattung aus der Tätigkeit des Gemeinderates. Während fünf Jahren prägte Herr Danioth in der Redaktionskommission mit seinen journalistischen und politischen Erfahrungen «Eusi Dorfziitig» mit, wofür ich ihm sicher im Namen aller Leser an dieser Stelle danken darf. Herr Dr. R. Schläpfer engagierte sich im redaktionellen Teil mit der vorbildlichen Berichterstattung vor und nach dem Bibersteiner Jugendfest vom 1. Juli 1978. Als Präsident der Schulpflege liess er die Schulnachrichten in «Eusi Dorfziitig» erscheinen. Er hat auch die drei Redaktoren B. Seiler, U. Wilhelm und Dr. HJ. Frischknecht zu ihrem nicht immer leichten Amt berufen. Im Jahr 1985 kam es zur gemeinsamen Gründung des Vereins «Eusi Dorfziitig», der von Dr. R. Schläpfer bis dieses Frühjahr erfolgreich präsiert wurde. Das Interesse an «Eusi Dorfziitig» wuchs ständig, sodass der Verein sehr bald über hundert Mitglieder zählte. Ich bin überzeugt, dass dies ohne den langjährigen Einsatz von Herrn Dr. Schläpfer nicht der Fall wäre. Darum gebührt besonders ihm herzlicher Dank für seinen vorbildlichen Einsatz für «Eusi Dorfziitig», sowie auch Herrn Walter Hess als langjährigem Mitglied des Vorstandes und auch Frau Madeleine Berner, Mitglied der Re-

10 Jahre «Eusi Dorfziitig»

An die Mitglieder des «Verein Eusi Dorfziitig»

Am **Freitag, 18. September 1987**, 19.00 Uhr, findet im **Mehrzweckraum** in **Biberstein** eine

Jubiläumsfeier

statt. Zu diesem Anlass sind alle Mitglieder des «Verein Eusi Dorfziitig» herzlich eingeladen.

Programm:

- Eröffnung durch Bläserquartett
- Festansprache von Josef Schmid
- Musikalische Einlage
- Wettbewerbs-Preisverteilung
- Bläserquartett

Anschliessend Essen: Salatbuffet, Grillierte Bratwürste, Brot.

Bitte wenden!

daktionskommission seit 1983, für ihre langjährige Mitarbeit besonders der «Gratulationen». Danken möchte ich auch unsern Pfarrern für die besinnlichen Artikel. Auch wenn der Glaube an Jesus Christus nicht jedermanns Sache ist, darf ich hier zugeben, dass «Eusi Dorfziitig» vor zehn Jahren nicht entstanden wäre, wenn ich nicht die Gewissheit gehabt hätte, dass nur durch Gottes Segen die mitmenschlichen Beziehungen verbessert und gefördert werden können.

Im ersten Jahr von «Eusi Dorfziitig» schrieb Frau L. Ott den «Tip des Monats». Später bereicherte Herr Walter Hess das Wissen der Leserinnen und Leser mit der «Bibersteiner Chacheli-Chuchi». Auch die Berichte von den Vereinen und von den politischen Parteien tragen dazu bei, dass die viel gelesene kleine Zeitung nicht mehr wegzudenken ist. «Eusi Dorfziitig» ist ein Bestandteil unseres Dorfes geworden. Sicher gibt es auch Schattenseiten, z. B. die hohen Defizite. Doch wollen wir die immer mehr durchdringenden Sonnenstrahlen sehen und allen danken, die gerade auch diesbezüglich alles daran setzen, damit «Eusi Dorfziitig» weiter bestehen kann. Ein besonderer Dank gebührt der Gemeindebehörde und allen Mitgliedern und zahlenden Abonnenten, sowie auch dem neuen Vorstand des Vereins «Eusi Dorfziitig», der für die Herausgabe in Zukunft die Hauptverantwortung übernimmt. Keine leichte, aber eine schöne und dankbare Aufgabe. Dem mehrheitlich neu gewählten Vorstand mit Herrn Paul Pfund an der Spitze, sowie allen Lesern von «Eusi Dorfziitig» wünsche ich weiterhin Gottes reichen Segen.

Josef Schmid

Die Redaktoren berichten

Seit der Gründung von «Eusi Dorfziitig» ist sie von drei Redaktoren betreut worden. Sie äussern hier ihre Eindrücke über ihre Arbeit.

Zum 10-jährigen Jubiläum der Dorfzeitung leiste ich gerne einer Einladung Folge und schreibe einige rückblickende Gedanken auf.

Als Redaktor der «Gründerzeit» ging es vorerst darum, der Dorfzeitung ein konkretes Gesicht zu geben. Viele Leute wussten damals noch nicht, woher sie kam und was sie wollte. Die Haltung

der Bevölkerung zur Dorfzeitung war denn auch zweiseitig: neugierig - wohlwollend bis kritisch - ablehnend. Dank verschiedenster Beziehungen waren mit der Zeit eine schöne Zahl Gesprächspartner bereit, in irgend einer Form einen Beitrag zu liefern. Aus interessanten Gesprächen entwickelten sich Möglichkeiten, der Dorfzeitung ein wirklich dörfliches Gepräge zu geben.

Es war nicht immer leicht, den Verlockungen der Bequemlichkeit nachzugeben und die Dorfzeitung zu einem blossen Inserate- und Veranstaltungskalender verkommen zu lassen. Andererseits konnte man sich auch nicht auf zeitungübliche Unfall-, Kriminal- und Skandalorgien abstützen.

So entwickelte sich die Dorfzeitung, eigentlich von selbst, zu ihren Möglichkeiten hin. Damit möchte ich gleichzeitig sagen, dass noch längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurde. Die Dorfzeitung lebte und schrieb also vom Vereinsausflug, von der Kleintierausstellung, vom persönlichen Anliegen des Einzelnen, oft auch von der Laune des Zufalls. Mit einem Wort, es war das absolut Normale, welches ins Zentrum der Dorfzeitung gerückt wurde.

So erlebte ich die Dorfzeitung, und so finde ich sie auch heute noch interessant. *B. Seiler*

Wilde Jagd von Redaktionsschluss zu Redaktionsschluss

Der alte Redaktor war gegangen, ein neuer musste her. Was lag da näher, als den Nachfolger auf dem Mist zu suchen, auf dem schon der erste gewachsen war: im Schulhaus. So bin ich halt - fast wie zu Gotthelfs Zeiten - als frischgebackenes Schulmeisterlein auch noch Dorfchronist geworden. Und so habe ich denn auch schwimmen gelernt: Als «Biber im Dorfmuß» sozusagen.

Die Situation war ja schon ein wenig eigenartig: Als Nicht-Bibersteiner sollte ich den Bibersteinern das berichten, was sich in ihrem Dorf tat. Als grünes Jüngelchen hatte ich Dorfpolitik zu kommentieren. Als Vereinsmuffel musste ich das Vereinsleben in die Dorfziitig bringen. Und so bestätigte sich, was sich von allem Anfang abgezeichnet hatte: Mein Kampf gegen den Redaktionsschluss, gegen den leeren Schreibtisch am Freitagabend. Das resignierte Hoffen auf die



Anmeldung:

Ich melde mich für die Teilnahme an der Jubiläumsfeier «Eusi Dorfziitig» an.

Anzahl Personen: Name:

Bitte bis **17. September 1987** einsenden an:

Frau Madeleine Berner, Buhaldenstrasse, 5023 Biberstein oder Tel. 37 17 12 P.
37 10 63 G.

nächste Folge der Chachelichuchi. Ja, das ist es, so kam ich mir vor: als Chachelichuchignager.

Was nun aber nicht heisst, dass ich nicht auch meinen Spass an meiner Arbeit gehabt hätte. Obwohl - angefangen hat es eigentlich recht «strub». An den ersten Sitzungen der Redaktionskommission war nämlich weniger von zukünftigem Zeitungsinhalt die Rede, wie ich mir das in meiner Naivität vorgestellt hatte, als vielmehr von Prozessen, die man riskieren würde, wenn man sich in der einen oder andern Art äussern hätte wollen. (Es ging damals um eine Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft.) Das weckte mich schlagartig aus meinen Träumen von einem spielerischen Jonglieren mit faits divers aus dem Dorfleben auf. Man konnte sich bei diesem Job also gehörig die Finger verbrennen. So heiss ist es dann glücklicherweise nicht weitergegangen, obwohl auch in späteren Sitzungen viel über Grundsätzliches, Konzeptionelles, Finanzielles, Zeitungsstrategisches diskutiert wurde. (Das soll sich scheint's bis heute nicht geändert haben!).

Aber meine Aufgabe war ja das Schreiben. Und das habe ich gern gemacht. Es gibt einige Begegnungen mit Menschen, aber auch mit Institutionen, Einrichtungen, die ich ohne die Dorfzeitung nicht in dieser Art hätte haben können. Daran erinnere ich mich gern, und deshalb haben sich die fünf Jahre als Redaktor für mich auch gelohnt. Ob sie sich auch für Biberstein gelohnt haben, müssen die Bibersteiner entscheiden.

Jedenfalls hoffe ich, dass «Eusi Dorfzeitung» dem Dorf erhalten bleibt. Dazu wünsche ich allen «Zeitungsmachern» alles Gute, viel Zeit und Humor.

Urs Wilhelm

Als Nachfolger von Urs Wilhelm wurde ich im Frühling 1985 Redaktor. Die Zeit der Angst vor Prozessen war vorbei und auch Diskussionen, wie die Zeitung gestaltet werden müsse. Das Schiffelein «Eusi Dorfzeitung» geriet in volle Fahrt. Die Bevölkerung von Biberstein hatte sich an sie gewöhnt und empfand sie als ein wichtiges Element im Dorfleben. Es war meine Aufgabe, diesen Zustand zu erhalten. Neben den allvierzehntäglichen Bemühungen, die Beiträge rechtzeitig beisammen zu haben und sie mehr oder weniger druckfertig dem Herausgeber Logos Druck AG abzuliefern, war vor allem ein Problem, das mich beschäftigte. Alle Bibersteiner sind wohl aufmerksame Leser der Dorfzeitung. Es ist ihnen aber zu wenig bewusst, dass sie auch Schreiber in der Dorfzeitung sein können. So müssen die Vereine, abgesehen von einigen Ausnahmen, immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Dorfzeitung gerne Hinweise auf ihre Veranstaltungen veröffentlicht oder auch Berichte über ihre Anlässe. Ebenfalls wäre ich manchmal interessiert an einem Echo auf

unsere Beiträge. Die Dorfzeitung hat ein Signet für Leserbriefe. Wir erhalten aber einfach keine. Die Dorfzeitung wäre ein geeigneter Ort für Meinungsäusserungen über das Dorfgeschehen, sei es das politische oder das kulturelle. Es wäre angenehm, wenn der Redaktion laufend unaufgefordert Beiträge zugestellt würden, seien es schon fertig geschriebene oder auch nur in Stichworten abgefasste, die dann von uns in einen Artikel verwandelt würden.

Für mich positiv sind die weite Anerkennung, die «Eusi Dorfzeitung» in der Gemeinde genießt. (Dies zeigt sich auch im Beschluss des Gemeinderates, ab 1987 die Hälfte des Defizits zu übernehmen); die Leute, die immer wieder bereit sind, auf Bestellung einen Artikel zu schreiben; die gute Zusammenarbeit mit der Logos Druck AG, die sich nie in redaktionelle Belange einmischte.

Wenn mein Wunsch nach mehr Beiträgen in Erfüllung ginge - wenn wir jedesmal 6-8 Seiten pro Ausgabe produzieren könnten - und wenn dann der Gemeinderat seine Finanzhilfe vergrösserte das wären meine Zukunftsvisionen über «Eusi Dorfzeitung».

Hansjörg Frischknecht

Spenderliste für den Jubiläums-Wettbewerb

- Allg. Aarg. Ersparniskasse, 5000 Aarau
Artisana-Versicherungen, Bahnhofstr. 92,
5000 Aarau
H. Berner, Gartenbau, 5023 Biberstein
Berner AG, Büromaterial, Kreuzplatz,
5000 Aarau
Coiffeur Christine Ott, Kirchbergstrasse,
5023 Biberstein
Elektro-Wimar, Wässermattstr. 4, 5000 Aarau
Ersparnisgesellschaft Küttigen, 5024 Küttigen
Gemeinderat, 5023 Biberstein
Baugeschäft Husistein, Juraweidstrasse,
5023 Biberstein
Hutmacher + Co., Juraweidstr., 5023 Biberstein
Käpten Joe's Aarfähre, Mühlerain,
5023 Biberstein
R. Lipp, Baugeschäft, 5023 Biberstein
Logos Druck AG, 5023 Biberstein
Migros-Genossenschaft Aargau/Solothurn,
5034 Suhr
Peter Beatrice, «Spindle», Dorfstrasse,
5023 Biberstein
J. + Ch. Schürch, Malergeschäft, Kirchberg-
strasse 4, 5023 Biberstein
Spielwaren Hemmeler AG, Hintere Vorstadt 11,
5000 Aarau
Schweiz. Kreditanstalt, Bahnhofstrasse,
5000 Aarau
WERLOG, Fritz Wehrli, Gheld, 5023 Biberstein
Winterthur-Versicherungen, Regionaldirektion,
5000 Aarau

20 Jahre Natur- und Vogelschutzverein Biberstein

J.B. Im vergangenen Frühling konnte unser Verein sein 20-jähriges Bestehen feiern. Ich möchte versuchen, seinen Lebenslauf von der Wiege bis zum heutigen Tag in kurzen Worten darzustellen.

Entstehung

Im Winter 1966/67 wurde ich bei einem Gespräch mit dem damaligen Gemeindeammann Ott Gottlieb angefragt, ob es nicht gut wäre, in Biberstein einen Vogelschutzverein ins Leben zu rufen, und ob ich bereit wäre, dies allenfalls in die Hand zu nehmen, was ich bejahte. So suchte ich Kollegen, welche bereit waren, mit mir eine Orientierungsversammlung zu organisieren. Ich fand in den Herren Fritz Lenzin und dem damaligen Gemeindegemeinschreiber Adolf Künzli zwei einsetzungsfreudige Mittrabanten. So wurde die Bevölkerung von Biberstein zu einem Orientierungsabend auf den 15. März 67 in die Aarfähre eingeladen. Als Referent sprach Herr Fritz Hirt, Reinach, über Sinn und Zweck eines Vogelschutzvereins; Herr Fritz Widmer, Buchs, zeigte Lichtbilder aus unserer näheren Umgebung und Josef Buck, Förster, sprach über die Gesinnung des Waldes. Nachdem sich am Ende der Versammlung bei einer Umfrage 15 Personen für eine Schaffung eines Vogelschutzvereins ausgesprochen hatten, beschlossen wir, die nächste Versammlung am 28. April 1967 einzuberufen.

Vom Aarg. Vogelschutzverband waren anwesend: die Herren Max Amsler, Staufien, Präsident, und Kurt Kobel, Unterentfelden. Als Referent Herbert Weber, Unterkulm. Als Vertreter des Gemeinderates die Herren Gottlieb Ott, Gemeindeammann und Hans-Rudolf Lippuner, Vizeammann. Herr Herbert Weber zeigte uns seinen Lichtbildervortrag «Wunderwelt der Berge». Nachdem die Herren des Werbekomitees die Werbetrommel gerührt hatten und bereits 29 Aktive und 2 Passivmitglieder gewonnen hatten, konnte zum eigentlichen Gründungsakt geschritten werden. Eigentlich kam er dem Komitee einen Vortragsabend zu früh, doch Kantonalpräsident Amsler drängte darauf, damit der Vogelschutzverein Biberstein bereits an der nächsten, am 6. Mai 67, stattfindenden Kant. Vorstandssitzung aufgenommen werden könne.

So wurde die Gründung vorgenommen und Gemeindeammann Gottlieb Ott wurde als Wahlmanager vorgeschlagen.

Der 1. Vorstand setzte sich folgendermassen zusammen: Präsident Josef Buck, Förster; Vizepräsident Fritz Lenzin, Werkmeister; Aktuar Adolf Künzli, Gemeindegemeinschreiber; Kassier Hans

Müller, Techniker; Beisitzer und Materialverwalter Gottlieb Ott, Gemeindeammann. Der Grundstein war nun gelegt und der Verein war aus der Taufe gehoben.

Sinn und Zweck

Neben Umweltschutz und Landschaftsschutz, Schlagworte, mit denen wir täglich konfrontiert werden, möchten wir den Begriff Vogelschutz ins Gespräch bringen. Um aber Vogelschutz zu betreiben, müssen wir uns in Vogelkunde auskennen. Der Verein organisiert Exkursionen, Lichtbilder- und Filmvorträge, welche durch fachkundige Leiter und Referenten geleitet, beziehungsweise vorgetragen werden.

Die Teilnehmer erleben auf diese Art, wie die Tiere sich verhalten, sich ernähren, wo sie ihre Nester bauen, wie sie heissen, wie sie durch ihren Gesang oder Ruf erkannt werden können. Es wird ihnen auch klar gemacht, in welcher Umgebung sie sich wohl fühlen, was für Biotope sie bevorzugen, welche Feinde sie haben, wie sie nützlich sind und wann sie schadhaft werden. Das Ziel ist, eine breite artenreiche Vogel- und Tierwelt erhalten zu können, dazu benötigt es die Einsicht aller, welche irgendwie mit der Natur zu tun haben. Der Verein baut Nistkästen aller Art, welche Vögeln, die in Höhlen brüten, Nisthilfe geben als Ersatz für die immer spärlicher werdende Zahl von alten Bäumen, vor allem alten hochstämmigen Obstbäumen. In unserer Gemeinde wurden ca. 300 Meisen-, Halbhöhlen- und Baumläuferkästen, 20 Specht- sowie 10 Eulenkästen aufgehängt, welche regelmässig kontrolliert und gereinigt werden.

Mitgliedschaft und Auftrag

Der nun gegen 90 Mitglieder zählende Verein hat auch Öffentlichkeits-Aufträge übernommen, welche periodisch ausgeführt werden müssen, so zum Beispiel sämtliche Ruheebänke im Berg und der Aare entlang instand halten, die Weiher im Schachen reinigen und auslichten von Gebüsch und Bäumen. Der Vorstand ist auch bemüht, allenfalls kranke oder verletzte Vögel an eine Pflegestation oder direkt an den Tierarzt weiter zu leiten. Er hält auch die Augen offen, um naturschänderisches Tun abzuwenden. Dieser Auftrag muss getragen werden von allen Mitgliedern, gestern, heute und morgen, er darf nie versiegen, wir sind dies unserer Nachkommenschaft schuldig. Die Natur ist nicht unser Eigentum, wir sind nur ihre Verwalter und müssen dieses Erbe weitergeben an unsere Kinder und Kindeskinde. Trachten wir darnach, gute Verwalter zu sein, dazu brauchen wir verständnisvolle Mitglieder, vor allem junge Leute wären nötig. Möchtest Du Näheres vom Verein über Natur- und Vogelschutz erfahren, erkundige Dich bei einem unserer Vorstandsmitglieder.

Mitteilungen der Schulpflege

HG. Wie vor den Sommerferien bereits angekündigt, hat die Schulpflege in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat einen weniger gefährlichen Schulweg für die Kinder des östlichen Dorfteils festgelegt. Vom oberen Dorfplatz geht es ein Stück der hinteren Dorfstrasse entlang und dann dem öffentlichen Fussweg nach, wo man dann neben dem Restaurant Rebstube wieder zur Dorfstrasse gelangt. Die Kinder werden in nächster Zeit durch die Lehrer bzw. Kindergärtnerin an Ort und Stelle über diese neue Wegstrecke orientiert. Dieser Weg wird auch noch speziell markiert und die Schulpflege bittet alle Eltern, die Kinder anzuhalten, diesen sicher weniger gefährlichen Schulweg unbedingt zu benutzen.

Frau Renata Trottmann wurde am 2. August 1987 Mutter eines Knaben. Wir gratulieren Frau und Herrn Trottmann zu diesem freudigen Ereignis und wünschen ihnen viel Freude mit dem neuen Erdenbürger. Frau Trottmann hat nun nach der Geburt ihres Sohnes die Stelle als Lehrerin an der Mittelstufe in Biberstein gekündigt. Wir möchten an dieser Stelle Frau Trottmann herzlich danken für ihren Einsatz für die Schule in Biberstein und ihr für die Zukunft alles Gute wünschen. Die Schulpflege wird über die Nachfolge der Lehrstelle in nächster Zeit entscheiden und mit dem Gemeinderat die Wahl des neuen Lehrers bzw. Lehrerin vornehmen.

Neben vielen anderen Sachgeschäften ist die Schulpflege an der Arbeit, das Reglement der Musikschule, sowie die Anstellungsverträge mit den Musiklehrern, zu überarbeiten. Das Benützungsreglement für Turnhalle und Singsaal wird in einer Kommission von Gemeinderat, Schulpflege und Abwart neu verfasst und den geänderten Verhältnissen angepasst.

In Sachen Langschuljahr werden weitere Details bekannt. Der Erziehungsrat hat für dieses Schuljahr 3 zusätzliche Ferienwochen angesetzt. Die Daten, soweit schon fixiert, sind anschliessend aufgeführt. Diese Angaben haben jedoch nur Gültigkeit, wenn die Volksabstimmung über die Revision des Schulgesetzes betr. Spätsommer-Schulbeginn angenommen wird.

Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Schulanlage gehen planmässig voran. Der markante Dachträger über dem Singsaal ist auch bereits am vorbestimmten Ort. Zur Zeit beschäftigt sich die Schulhausbaukommission, neben vielem anderen natürlich, mit dem Farbkonzept für den Innenausbau und den festen Einrichtungen.

Schulferien 1987/88

Herbstferien 26. Sept. - 11. Okt. 1987
Weihnachtsferien 24. Dez. 1987 ab 12 Uhr -
3. Januar 1988

Sportferien 30. Januar - 14. Februar 1988
Frühjahrsferien 9. April - 24. April 1988

Schulferien 1988/89

Schulbeginn Montag, den 25. April 1988
Sommerferien 2. Juli - 7. August 1988
Herbstferien 1. Okt. - 23. Oktober 1988
Weihnachtsferien 24. Dez. 1988 ab 12 Uhr -
2. Januar 1989
Sportferien 28. Jan. - 12. Febr. 1989
Frühjahrsferien 8. April - 30. April 1989
Sommerferien 8. Juli - 13. August 1989

Schulbeginn Schuljahr 1989/90:
Montag, den 14. August 1989

Das erste Datum bezeichnet jeweils den ersten, das zweite jeweils den letzten Ferientag.

FC Biberstein 1

«Hau den Lukas»

BM. In der vergangenen Saison 86/87 konnten wir unser Ziel «Liga-Erhalt» knapp erreichen, wenn auch erst im zweitletzten Spiel gegen Dottikon. Unsere Bilanz:

11. Rang, 22 Spiele / 12 Punkte / 26 : 56 Tore

In der neuen Saison hoffen wir, dass unsere Mannschaft sich im Mittelfeld unserer Gruppe etablieren kann.

Für den 2. Teil der Aktion «Hau den Lukas» 86/87 gelten somit unsere 13 in der Rückrunde geschossenen Tore (Vorrunde 13 Tore). Als Dank und Anerkennung für ihr Mitmachen haben wir unter den Teilnehmern folgende Preise ermittelt:

1 signierter Ball Talot Planungs AG, Biberstein
1 Wimpel FCB gross Mosimann Stefan, Rombach
1 Wimpel FCB klein Bruder Adrian, Biberstein
Herzliche Gratulation!

Wir hoffen auf Unterstützung auch in der Saison 87/88 und danken dafür allen zum voraus ganz herzlich.

Kreisspieltag in Biberstein

22./23. August 1987

W.H. Am Wochenende des 22./23. August organisierte der Turnverein Biberstein anstelle von Densbüren den Spieltag des Kreisturnverbandes Aarau. Trotz Wetterpech am Sonntag ging alles reibungslos über die Bühne. Aus oben erwähnten Gründen nahm der Turnverein nur reduziert am Geschehen teil. Wir bestritten die Staffette 6 x 80 m und kamen wegen verschiedenen Stab-

fehlern nicht über den letzten Platz hinaus. Im Plauschwettkampf, bestehend aus Stelzenlaufen, Sackhüpfen, Nägel einschlagen, BMX-Velofahren und einem Wasserspiel erging es uns nicht viel besser. Unsere Stärke, der Faustball, konnte mangels genügender Mannschaften nicht durchgeführt werden.

Die Damenriege bestritt nur die Staffette 6 x 80 m und belegte den 2. Rang.

Im Faustball der Männerturner, der am Samstag gespielt wurde, erreichte die Männerriege den 2. Platz, knapp geschlagen vom BTV Aarau. Am Volleyball am Sonntag schaute der gute 5. Rang unter lauter Turnermannschaften heraus.

Die Frauenriege belegte im erstmals ausgetragenen Schnurball den 3. Rang.

Im Kreissteinstossen setzten sich die Bibersteiner ebenfalls gut in Szene.

Zum Schluss ein Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer. Ein besonderer Dank geht an die Küchenmannschaft Lassau Ueli und Wasser Fritz für das ausgezeichnete Mittagessen.

Ranglistenauszug

Turnerinnen: 6 x 80 m

1. DR Muhen; 2. DR Biberstein; 3. DR Hirschthal (Total 5 Mannschaften)

Schnurball Frauen

1. DTV Buchs I; 2. DTV Hirschthal; 3. FR Biberstein (Total 8 Mannschaften)

Kreissteinstossen:

1. Jost Brigitte DTV Buchs 5.65 m; 2. Aellen Theres DR Biberstein 4.50 m; 5. Schlatter Marliese FR Biberstein 4.01 m; 7. Zobrist Ruth FR Biberstein 3.74 m; 8. Wasser Regula DR Biberstein 3.71 m; 10. Lüscher Cécile DR Biberstein 3.69 m; (Total 38 Teilnehmerinnen)

Turner 6 x 80 m

1. TV Küttigen; 2. TV Gränichen I; 3. TV Buchs; 9. TV Biberstein.

Plauschwettkampf

1. TV Gränichen I; 2. TV Küttigen II; 3. TV Küttigen I; 12. TV Biberstein

Volleyball

1. Oberentfelden I; 2. TV Unterentfelden; 3. TV Muhen I; 5. MR Biberstein (Total 9 Mannschaften)

Faustball

1. BTV Aarau 10 P.; 2. MR Biberstein 8 P.; 3. MR Erlinsbach 6 P.; (Total 6 Mannschaften)

Steinstossen

1. Schär Roger TV Hirschthal 5.26 m; 2. Schüttel Peter TV Hirschthal; 3. Buck Christoph TV Biberstein 5.02 m; 4. Zobrist Alfred MR Biberstein 4.98 m. (Total 68 Teilnehmer)

Dorfplauschturnier 1987

30. August 1987

fg. Bei wieder einmal herrlichem Wetter ging am Sonntag, 30. August das **Dorfplauschturnier** im Bibersteiner Schachen vonstatten. 17 erwachsene gemischte Mannschaften und 4 Schülerteams kämpften um Rang und Punkte (viele auch um Luft!). Viel Prominenz war hier anzutreffen, was natürlich die Organisatoren sehr freute. Fairness gegenüber Schwächeren war bis auf wenige Entgleisungen vorherrschend. Auch Unfälle waren nicht zu verzeichnen. Eine Mannschaft musste leider disqualifiziert werden, da sie mit unwahren Angaben über die Anzahl von Aktiven angetreten war. Das war das einzige negative Erlebnis, was das Turnier betraf. Positiv war dieses Jahr die Gönnerliste. Ohne die Unterstützung von Privaten und Geschäften könnte das Turnier nicht durchgeführt werden. Die Spender waren: Beck Fritz, Hunziker + Gygli, Bopp AG, Häuptli Max, Roth Toni Rombach, Dermon Möbel, Rest. Rebstube, Schürch Malergeschäft, Elektro Marti, Talot, Schärer Friedel, Lipp AG, Schwarz René, Coiffeuse Lüdi Therese, Käser Hans, Rest. Jägerstübli, Rest. Juraweide, Gamenthaler Franz, Berner Gartenbau, Fam. Wilhelm, Firma Speck Rohr, Elektro Wimar, Maurer Roger Aarau. Die Senioren möchten diesen Spendern herzlich danken.

Rangliste:

Kat. Schüler: 1. Relax. 2. Gefängniswärter. 3. Muskelprötze. 4. FC Blausucht.

Kat. Erwachsene: 1. Apple Pies. 2. Elektro Kurzschluss. 3. Sonny Boys. 4. Plattenkiller. 5. Lattekreuzkiller. 6. Schienbeinknacker. 7. Badiwöschler. 8. Sporting Gartenbau. 9. Speedy Kickers. 11. Stolperis, und SV 72. 12. Hudi Budis. 13. Gmeindsgingger. 14. Männer vom Bau. 15. Wimar Team. 16. Wespi.

Originellste Mannschaften: 1. Badiwöschler. 2. FC Blausucht. 3. Wespi.

Bibersteiner am «Aarauer Stadtlau»

Kategorie:	Rang:	Name:
	1	Wirz Sara
	2	Zschokke Christian
	2	Zschokke Daniel
	3	Peter Jan
	7	Wirz Oliver
	7	Schläpfer Angelika
	7	Landolt Martina
	10	Debrunner Ingo
	10	Wirz Regina
	12	Dell'asso Antonio

Schulpflege und Lehrerschaft Biberstein

laden herzlich ein zum

Schulbesuchstag

Samstag, den 12. September 1987

Arbeitsschule:
Dienstag, den 15. September 1987

Unterricht gem: Stundenplan.

Am **Samstag, den 12. September 1987** findet im Schulhaus auch ein **Verkauf der Fundgegenstände** statt. Die liegengeliebenen und nicht abgeholtten Kleider werden gegen einen bescheidenen Preis verkauft. Der Erlös wird der Schülerkasse übergeben.

Vereinsnachrichten

Krankenpflegeverein Biberstein

Nächste Gratis-Blutdruckkontrolle: Donnerstag, 24. September, 13.30-14.00 Uhr im Mehrzweckraum; 18.30-19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Zivilstandsnachrichten

Gemeinde Biberstein

AUGUST 1987

Trauungen:

20. Marti Jürg, von Lyss (BE), und Meier Margrith Edlith, von Leibstadt (AG), beide in Biberstein
22. Lüscher Bruno Otto, von Muhen, und Buck Beatrice Brigitte, von Gebenstorf (AG), beide in Biberstein
27. Bucher Andreas, von Gurbrü (BE), und Bösiger Beatrice, von Untersteckholz (BE), beide in Biberstein

**In der Dorfzeitung werben
= erfolgreich werben!**

Turnverein Biberstein

Papiersammlung

am Samstag, 12. September 1987

Am Samstag, den 12. September 1987 sammelt der Turnverein wieder **Altpapier**. Wir bitten Sie, Ihr Altpapier gebündelt vor Ihrem Haus bereitzustellen.

Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen im voraus bestens.

TV Biberstein

Besammlung der Turner um 08.30 Uhr im Jägerstübli.



Wegen Renovationsarbeiten kann die Kirche (bis ca. 19.9.) nicht benützt werden. Auch musste wegen dem Aarauer Stadtlauf und anderer Veranstaltungen das Erntedankfest kurzfristig vom 6. auf den 13. September verschoben werden. **Bitte beachten Sie folgende Änderungen:**

Freitag, 11. September 1987

- 8.00 Abfahrt in die **Altersferien** nach Adelboden.
- 20.00 **Jugendgruppe** im Kirchgemeindehaus Stock. Vorbereitung Schülertreff und gemütliches Beisammensein.

Samstag, 12. September

- 18.15 **Familiengottesdienst und Abschied** von Vikar Max Hartmann im **Kirchgemeindehaus auf Stock**. Kaffee.

Sonntag, 13. September

- 10.00 **Familiengottesdienst zum Erntedankfest** in der **Turnhalle Biberstein**, Pfr. Widmer. **Mitwirkung der Sonntagsschüler. Kinderhort** im Cheminéeraum. **Keine Sonntagsschule.** Kirchenbus Rombach 9.40, Ihegi 9.48. Nachmittags: Spiele und Fest der Sonntagsschüler in der Umgebung der Turnhalle Biberstein.
- 16.00 **Dias vom Sonntagsschullager** in Weggis, in der Turnhalle Biberstein.
- 17.30-20.00 **Offener Schülertreff** im Kirchgemeindehaus Stock. Neue Tischspiele.

Dienstag, 15. September

- 9.00 **Silbergruppe** im Pfarrhaus Kirchberg. Mithilfe Theater Adventsnachmittag.
- 20.00 **Kirchenpflege:** Sitzung im Pfarrhaus Kirchberg.

Mittwoch, 16. September

- 14.15 **Missionsarbeitskreis** im Unterrichtszimmer auf Kirchberg.

Donnerstag, 17. September

- 20.00 **Sonntagsschullehrer** im Kirchgemeindehaus auf Stock.

Freitag, 18. September

- 20.00 **Jugendgruppe:** Bibelabend bei Heinz Schmid.

Samstag, 19. September

- 18.30-20.00 **Teenagerclub «Steibruch»**, Leueweg 7, Rombach. «Mer rede zäme über Musig».

Sonntag, 20. September

- 10.00 **Bettags-Familiengottesdienst und Abendmahl**, in der Kirche, Pfr. Widmer. **Mitwirkung Männerchor Küttigen. Kinderhort.** Keine Sonntagsschule.
- 20.00 **Liturgisch-musikalische Abendfeier** in der Kirche. Neuer Kantatenchor/Instrumentalensemble: Leitung Ernst Wilhelm.

Montag, 21. September

- 20.00 **Offener Abend «Glaube und Alltag»** im Kirchgemeindehaus Stock. Fortsetzung App.

Mittwoch, 23. September


- 14.00 **Witfrauen und Alleinstehende** im Unterrichtszimmer Kirchberg.
- 20.00 **Bazar-Bastelchorb** im Vereinszimmer der Turnhalle Biberstein.
- 20-21 **Offenes Singen** im Chor der Kirche.

Hören auch Sie

Radio Luxemburg **MW 208 m** (1440 kHz)
KW 49 m (6090 kHz)
jeden Sonntagmorgen um 07.30 Uhr

REDAKTIONSSCHLUSS:

Für nächste Nummer: Freitag, 18. Sept. 1987
Nächste Nummer erscheint am 25. Sept. 1987

<p>Lipp AG, Baugeschäft Biberstein</p>  <p>Tel. 064 37 26 39</p>	<p>Für alle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maurerarbeiten - Umgebungsarbeiten (Verbundsteine, Pflästerungen usw.) - Kleinmengen-Transporte <p>N.B. empfehlen wir uns bei Umbauarbeiten für fachgerechte Gips- und Plattenarbeiten</p>
--	--

Herausgeber:
Verein «Eusi» Dorfzünftig
5023 Biberstein

Redaktionskommission:
Dr. R. Schläpfer Tel. 37 25 88
J. Schmid Tel. 37 27 27
Frau M. Berner Tel. 37 17 12

Redaktor:
Dr. Hansjörg Frischknecht
Juraweidstrasse
5023 Biberstein Tel. 37 20 24

**Inseratenannahme,
Verlag, Druck:**
Logos Druck AG
Tel. 37 21 71